**Klaus Alich - Abschied von einer Wittenberger Handballgröße**

Klaus Alich prägte in mehrfacher Art und Weise den Handballsport in der Region Wittenberg und darüber hinaus. Er konnte auf eine mehr als 50 jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Handballsport zurückblicken.

Klaus Alich’s sportliche Laufbahn in Sachen Handball begann 1952 als Zehnjähriger beim SV Reinsdorf. 1956 wechselte er zum heutigen SV Grün-Weiß Wittenberg-Piesteritz, damals noch unter anderen Namensbezeichnungen. Seit 1994 war er Mitglied der TSG Wittenberg.

Nach seiner Spielerlaufbahn als Handballer auf dem Großfeld und in der Halle begann er 1974 auf der Schiedsrichterebene aktiv tätig zu werden. Über die Stationen DDR-Liga (1977) Oberliga (1979) gehörte er mit Dr. Peter Conrad bis 1992 zu den Bundesligaschiedsrichtern der Leistungsklasse 1, heute werden sie als Eliteschiedsrichter bezeichnet. In diesem, aus Altersgründen, letztem Bundesligajahr wurden durch Klaus Alich / Dr. Peter Conrad mehrere Playoff-Halbfinalspiele der ersten Bundesliga u.a. TUSEM Essen gegen Bayer Dormagen bei den Männern und am 2. Juni 1992 das Frauenendspiel SG Walle Bremen gegen TV Lützellinden geleitet.

Mit dem Ausscheiden als aktiver Schiedsrichter aus dem Bundesligakader war Klaus Alich bis 1994 noch als Schiedsrichterbeobachter in der höchsten Spielklasse zwischen Flensburg und Milbertshofen unterwegs. Ab 1994 gehörte er dann fast zwei Jahrzehnte zu den Schiedsrichterbeobachtern in der Regionalliga bis hin zu der neugeschaffenen Mitteldeutschen Oberliga.

Aus regionalen Gründen heraus bildete sich danach das Wittenberger Schiedsrichtergespann Klaus Alich/Michael Falkenthal, beide TSG Wittenberg. Ihr Einsatzgebiet erstreckte sich vor allem auf die höchste Spielklasse des Landes Sachsen-Anhalt, die Oberliga. Dort zählten sie zu den Spitzengespannen, die vor allem in meisterschaftsentscheidenden Partien und brisanten Derbys zum Einsatz kamen. In ihrem letzten gemeinsamen Einsatz mit Oberligateams, der Pokalendrunde 2000 des HVSA in Halle, erhielt Klaus Alich die Schiedsrichternadel des HVSA in Gold.

Klaus Alich hatte neben seiner Schiedsrichtertätigkeit über Jahrzehnte hinweg neben der Vereinsebene in verschiedenen Funktionen den Handballsport, speziell das Schiedsrichterwesen, in der Region und im Land Sachsen-Anhalt mitgeprägt. So gehörte er in diesem Aufgabenfeld dem Kreisfachverbandes Handball (KFA/KFV Wittenberg) bis zu seiner Auflösung und dem Schiedsrichterausschuss auf Landesebene im HVSA an. In diesem Rahmen entwickelte er ab 1996 das Schiedsrichterbeobachtungswesen, dem er vorstand und die Beobachtungsansetzungen organisierte und koordinierte. Damit legte er den Grundstein für die Entwicklung zahlreicher Schiedsrichtergespanne aus unserem Bundesland, deren Weg bis hin zur internationalen Ebene führte. Für eines der bekanntesten internationale Handballschiedsrichtergespanne Lars Geipel/Marcus Helbig stand er als Pate in den Anfangsjahren mit Rat und Tat zur Seite. Zahlreiche Aus- und Fortbildungen von Schiedsrichtern wurden durch ihn mit initiiert und durchgeführt. Darüber hinaus übernahm Klaus Alich zahlreiche organisatorische Aufgaben im Spielausschuss des ehemaligen Bezirkes Halle, im heutigen Spielbezirkes Anhalt bzw. auf Landesebene. So agierte er über mehrere Jahre als Staffelleiter der Landesliga Männer. Er war als Vorsitzender des Sportgerichts im Spielbezirk Anhalt sowie als Beisitzer im HVSA und im Norddeutschen Handballverband tätig.

Für sein jahrzehntelanges Engagement und Wirken für den Handballsport in der Region und im Land erhielt Klaus Alich 2008 die Ehrennadel des HVSA in Gold und 2011 die Ehrenmedaille des HVSA verliehen.

Nach dem Ende seiner Funktionärstätigkeit auf Landesebene, war er in den darauffolgenden Jahren immer noch umtriebig in Wittenberg in Sachen Handball aktiv und häufiger Gast zu Punktspielen in der Wittenberger Stadthalle.

2017 wurde er vom KSB Wittenberg auf der Sportgala mit dem Wittenberger Sportring für sein Lebenswerk geehrt. Zudem erhielt er im September für sein Engagement auf einem Empfang beim Innenminister eine Ehrenurkunde für sein langjähriges Wirken.

Der TSG Wittenberg gehörte er über 25 Jahre an und hatte dafür die Ehrung für langjährige in Silber erhalten.

Mehrere private Schicksalsschläge hatte er danach zu verkraften, die an seinem Lebensmut zehrten. Am vergangenen Wochenende ging er nun von uns.

Wir werden ihn stets als Schiedsrichter, Funktionär, Sportler und Mensch in unserer Erinnerung bewahren. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau und allen Angehörigen.

Vorstand der TSG Wittenberg, aktive und ehemalige Handballer der TSG Wittenberg

Lutherstadt Wittenberg, 12.09.2023